

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 29 (1939)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Sundgauer-Zug  
**Autor:** Baer, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-635628>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sundgauer-Zug

Bosser Löubi, voller Truž  
zieht im Born der Bärnermuž  
z'Hülf der Stadt Mühlhuuse.  
Uebermüetig het drum dört  
chlynen Adel als zerstört,  
tuet der Muž verluuse.  
Toube spannt dä d'Trummle drum,  
brummlet: Pummerli, pum, pum, pum!  
Wie dir weit! Mir zieh dä Spahn!  
Hejahan! Aberdran!

Sundgouherre! Wie dir weit!  
Chüedräckbuebe, heit dir gseit!  
Lat das lieber blybe!  
Chüerbueben ab der Alp  
chöme gärn es Sundgouchalb  
mit em Spieß cho trybe.  
Chunnt's nid grad, so chunnt es chrumm,  
pummerli, pummerli, pum, pum, pum!  
Wie dir weit! Mir zieh dä Spahn!  
Hejahan! Aberdran!

Bäremuž! Du ruuche Burscht,  
wosch nid Hunger ha u Durscht,  
frässe wosch u suuffe;  
packsch drum gärn i Ranzen v  
Sundgoubrate, Brot u Wy  
bis du nümm masch gschnuufe,  
spanisch gärn dy Trummle drum.  
Pummerli, pummerli, pum, pum, pum!  
Wie dir weit! Mir zieh dä Spahn!  
Hejahan! Aberdran!

Chunnt der Föhn, so puht er ds Land,  
ruumt u chuttet unerhannt,  
da git's leis Ertrünne. —  
Wo si sy i ds Sundgou cho,  
het dä Föhn de Herren o  
ds Wasser mache z'rünne.  
Föhn fahrt o i d'Hose drum;  
pummerli, pummerli, pum, pum, pum!  
Wie dir weit! Mir zieh dä Spahn!  
Hejahan! Aberdran!

Wo si sy i ds Sundgou cho,  
sy die Herre gäj dervo,  
hei der Muž la wüete.  
Dä hekt alls i Not u Tod,  
macht mit Füür der Himmel rot,  
Bieh u Fesser z'blüete,  
huset ruuch im Sundgou um,  
pummerli, pummerli, pum, pum, pum!  
Wie dir weit! Mir zieh dä Spahn!  
Hejahan! Aberdran!

Sundgou-Adel! Chlyn u schlimm!  
Gäll du rüeffch de Chüjer nümm!  
Dir verleidet ds Spotte.  
Bärnermuže sy halt ruuch. —  
Voll der Sac u voll der Buuch  
tue sy hei zue trotte.  
Chunnt's nid grad, so chunnt es chrumm,  
pummerli, pummerli, pum, pum, pum!  
Wie dir weit! Mir zieh dä Spahn!  
Hejahan! Aberdran!

Hans Baer.

## Das Lied des Sundgauer-Auszugs der Berner im Jahre 1468.

Sundgau ist die Bezeichnung für jenen Teil des südlichen Elsaß, von der Gegend um Mülhausen bis an die Grenze der Orte Solothurn und Basel. Er stand zum Teil direkt unter österreichischer Herrschaft, zum mindesten aber stark unter habsburgischem Einfluß. Ein rauhblütiger Adel war da seßhaft, der, den Städten ohnehin feindlich gesinnt, keine Gelegenheit zu Händeln und Ueberfällen gegen Bürger der Reichsstädte Schaffhausen und Mülhausen vorübergehen ließ. Dies hatte die beiden Städte bewogen, sich unter den Schutz der Eidgenossen zu begeben. Im Jahre 1454 schloß Schaffhausen einen Bund mit

allen alten Orten, ausgenommen Uri und Unterwalden, 1466 Mülhausen einen solchen mit Bern, Solothurn und Freiburg.

Im Rücken solcherart gestärkt, konnte Mülhausen es wagen, den Ueberfällen der Herren kräftig mit Gegenwehr zurückzuzahlen. Begreiflich, daß sich nun der Born der adeligen Herren nicht minder auch gegen die Eidgenossen richtete. Da wurde „mit den kriegsnadelen vast gestupfet“, berichtet uns der Chronist; „mit hochem schall und muotwillen“ seien die Herren vor die Stadt Mülhausen gezogen, hätten da alles verwüstet, die Reben ausgerissen und sich mit großen Worten gerühmt, die Eid-